



Nathan Neuwald

An einem nicht genau zu bestimmenden Zeitpunkt verzog der am 2. August 1844 in Dorstfeld geborene Nathan Neuwald, Sohn des Kaufmanns Pinnes Neuwald und Henriette geb. Heimberg, nach Hombruch.¹ Sein an der damaligen Weststraße in Dorstfeld gelegenes geräumiges Wohnhaus ließ er Anfang 1872 durch einen Auktionator versteigern.² Zu der Zeit wohnte er schon länger als ein Jahr in Hombruch, wie seine Verlobungsanzeige aus dem April 1870 verrät.³ Der Verlobung Nathan Neuwalds mit Julie Goldschmidt, Tochter des zu der Zeit bereits verstorbenen Alexander Goldschmidt und der Johanna geb. Goldenberg aus Eslohe im Sauerland, folgte die Eheschließung am 2. November 1871.⁴ Die Eheleute bekamen folgende Kinder:

- Alex, geboren 21. April 1872⁵,
- Laura, geboren 24. April 1873⁶
- Rosa, geboren 6. April 1874⁷,
- Elfriede, geboren 29. Juli 1875,
- Hedwig, geboren 11. August 1876,
- Sally, geboren 8. Oktober 1877 und
- Berthold, geboren 10. Oktober 1879.

Sowohl bei der amtlichen Beurkundung der Eheschließung als auch der Geburt des ersten Kindes wurde Nathan Neuwald als Metzger bezeichnet. Die Metzgerei gab er aber bald auf. Stattdessen bot er Ende 1872 Bekleidungsstücke wie Damenmäntel, fertige Herren- und Kindergarderobe, Tücher, Bettzeug und andere Textilien in seiner neugegründeten Manufakturwarenhandlung an der Wilhelmstraße (heute Behringstraße) an und war bereit, *unter Umständen* Zahlungserleichterungen zu gewähren.⁸ Ein weiteres berufliches Standbein schuf Nathan Neuwald sich mit der Einrichtung einer Gastwirtschaft, die erstmals im Januar 1873 erwähnt wurde.⁹

Als gläubiger Jude hielt Nathan Neuwald sein Textilgeschäft und seine Wirtschaft an hohen Feiertagen geschlossen. Der erste diesbezügliche Hinweis stammt aus dem September 1873.¹⁰ 50 Taler Belohnung versprach Neuwald im November 1874 demjenigen, der ihm Auskunft über einen nächtlichen Einbruch in sein Manufakturwarengeschäft geben könne.¹¹ Im Dezember 1880 musste der Wirt Neuwald vor die Schranken des Gerichts treten, weil er bei einer Kegelveranstaltung in seiner Wirtschaft drei Hähnchen als Preis ausgesetzt hatte, ohne zuvor die obrigkeitliche Erlaubnis für die öffentliche Ausspielung eingeholt zu haben. Er sollte deshalb zu einer Geldstrafe von drei Mark verurteilt werden. Das Gericht folgte jedoch der Ansicht der Verteidigung, dass *das Auskegeln von Hühnern kein öffentliches Spiel im Sinne des Gesetzes*

¹ Standesamt (Dortmund-) Hombruch, Sterberegister, Nr. 183/08.11.1903; Geburtsdatum gemäß Angabe auf dem Grabstein.

² DA, 2/04.01.1872.

³ Dortmunder Anzeiger (DA), 42/07.04.1870.

⁴ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 1.

⁵ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 14.

⁶ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 422839.

⁷ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 14.

⁸ DA, 137/19.11.1872, 141/28.11.1872.

⁹ DA, 4/09.01.1873.

¹⁰ DA, 111/20.09.1873.

¹¹ Dortmunder Zeitung (DZ), 208/01.12.1874.



genannt werden könne, sondern nur ein Wettkampf unter Kegelliebhavern sei. Der Wirt Neuwald wurde freigesprochen.¹²

Im Jahre 1891 kaufte Nathan Neuwald das als geräumig beschriebene Haus an der Ecke Bahnhof- und Königstraße (heute Harkort- und Ginsterstraße) und erhielt die Konzession zur Führung einer Gastwirtschaft in dem Haus.¹³ Deshalb gab er seine bisherige Wirtschaft vermutlich auf und verlegte auch das Manufakturwarengeschäft an den neuen Standort. Im April 1893 ereignete sich ein bedeutender Einbruchdiebstahl bei Neuwald, der *neben seiner Wirtschaft ein schwungvolles Manufakturwaren- und Kleidergeschäft betrieb. Auf dieses haben es die Diebe abgesehen, welche von der Seite der Königstraße in das Gebäude eindrangen und Waren im Wert von etwa 500 Mark entwendeten, die sie mit einem zuvor gestohlenen Wagen unerkant fortschafften.*¹⁴

Die Ehefrau Wirt Nathan Neuwald musste sich im Februar 1893 vor Gericht wegen versuchter Verleitung zum Meineide verantworten. Der Grund dafür war, dass ein bereits Betrunkener in Neuwalds Wirtschaft noch Schnaps erhalten hatte. Das hatte einen Strafbefehl gegen Neuwald zur Folge. Um ihren Ehemann zu helfen, soll Julie Neuwald versucht haben, Zeugen zu beeinflussen. Das führte dann zu der Anklage. Im Verlaufe des Prozesses stellten Polizeibeamte den Neuwalds ein sehr gutes Leumundszeugnis aus. Julie Neuwald wurde jedoch nur deshalb freigesprochen, weil das Gericht zu der Einsicht gelangt war, dass die Streitsache nicht genügend aufgeklärt werden konnte.¹⁵

Im Oktober 1885 fand der Wirt Neuwald in Lücklemburg einen 50-Markschein, den er dem Bergmann, der ihn verloren hatte, zurückgab.¹⁶

Im Jahre 1884 war der Kaufmann Neuwald Kandidat bei den Gemeinderatswahlen für den Amtsbezirk Kirchhörde, dem Hombruch damals angehörte. Die geringe Beteiligung der Hombrucher Wahlberechtigten hatte aber zur Folge, dass weder Nathan Neuwald noch überhaupt ein Kandidat aus Hombruch gewählt wurden.¹⁷ Zwei Jahre später kandidierte Neuwald erneut. Von den Wählern der 3. Abteilung, in der er kandidierte, erhielt er nicht genügend Stimmen, um einen Platz im Gemeinderat zu erringen.¹⁸

Im Juni 1892 verlobte sich die Tochter Rosa Neuwald mit dem Bankier Ludwig Dammann in Hamburg.¹⁹ Dorthin verzog auch ihr Bruder Alex, der Ostern 1890 seine Abiturprüfungen an der Gewerbeschule in Dortmund bestanden hatte²⁰ und in Hamburg als Bierhändler tätig wurde.²¹ Im Dezember 1897 heiratete Hedwig Neuwald den Viehhändler Abraham Pollack aus Rüthen (heute Kreis Soest).²² Eine Doppel-Verlobung, nämlich die von Elfriede Neuwald mit Sally Pollack aus Rüthen sowie die von Sally Neuwald mit Fanny Pollack aus Rüthen, folgte im Januar 1901.²³ Berthold Neuwald heiratete Pauline geb. Kaufmann aus Sterkrade (heute ein Ortsteil von Oberhausen) und wurde Teilhaber der Firma Gebrüder Kaufmann.²⁴

Die Eheleute Rentner Nathan Neuwald wohnten spätestens seit 1903 im Haus Märkische Straße 10 (heute Deutsch-Luxemburgerstraße). Dieser Umzug könnte im Zusammenhang mit der Übergabe des

¹² Westfälische Zeitung, 588/16.12.1880.

¹³ DZ, 256/18.09.1891.

¹⁴ DZ, 115/27.04.1893.

¹⁵ DZ, 46/15.02.1893.

¹⁶ DZ, 296/28.10.1885.

¹⁷ Hörder Volksblatt (HV), 99/10.12.1884.

¹⁸ DZ, 308/09.11.1886.

¹⁹ DZ, 153/05.06.1892.

²⁰ HV, 21/12.03.1890.

²¹ Kölnische Zeitung, 658/30.07.1895

²² General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen, 339/10.12.1897.

²³ DZ, 8/05.01.1901.

²⁴ Oberhausener Zeitung, 32/02.02.1923.



Manufakturwaren- und Textilgeschäfte an den Sohn Sally stehen. In der neuen Wohnung starb Nathan Neuwald am 7. November 1903 in seinem 60. Lebensjahr. Den Todesfall zeigte Benjamin Pollack dem Standesamt an.²⁵ Die Familie ließ eine Todesanzeige veröffentlichen.²⁶ Seine Ehefrau Julie Neuwald geb. Goldschmidt überlebte ihn um annähernd acht Jahre. Sie starb im Alter von 71 Jahren und 8 Tagen ebenfalls in ihrer Wohnung am 30. September 1911.²⁷ Ihre Beisetzung fand auf dem jüdischen Friedhof im Bickfeld bei Hörde statt. Da der Friedhof noch im Todesjahr der Julie Neuwald einer Erweiterung der Hermannshütte weichen musste, wurden ihre sterblichen Überreste und die ihres Ehemannes auf den neuen jüdischen Friedhof am heutigen Hörder Kampweg umgebettet. Dort steht ihr gemeinsames Grabmal bis heute und befindet sich in einem guten Zustand.

Klaus Winter
25.02.2026

²⁵ Standesamt (Dortmund-) Hombruch, Sterberegister, Nr. 183/08.11.1903.

²⁶ DZ, 570/09.11.1903.

²⁷ Standesamt (Dortmund-) Hombruch, Sterberegister, Nr. 169/02.10.1911.